

1) ALAS

Filmgruppe: Galactic Egos | Medienpädagogische Begleitung: Matthias Spehr | Rostock

Das Filmteam:

Die Galactic Egos kannten sich vor ihrer Teilnahme am Filmideen-Wettbewerb von *Klappe auf!* nicht. Im Rahmen eines Sprachcafés wurden Kimia und Fernando ermuntert, eine Idee zu verfassen. Nine wurde von ihrer Chefin angehalten, die beiden bei ihrer Teilnahme zu unterstützen, und tat es auch. So entstand die bunt zusammengewürfelte Gruppe aus dem Iran, Honduras und Deutschland. Ergänzt wurde das Team schlussendlich durch Tahera aus Afghanistan, die im Rahmen des Auftakt-Workshops der Filmarbeit gedolmetscht hat. Gemeinsam schufen sie einen Film, in dem sie Racial Profiling und andere rassistische Alltagssituationen thematisieren. Die Entstehungsgeschichte des Teams und das daraus resultierende Ergebnis sind ein gutes Beispiel, wie aus Mut etwas Großartiges entstehen kann. Man muss nur über seinen Schatten springen.

Der Film:

Eine junge Frau macht sich zu Hause fertig und geht in die Stadt. Beim Einkauf im Supermarkt wird sie von einem Ladendetektiv kontrolliert. Sie muss ihm ihre Tasche vorzeigen. Im weiteren Tagesverlauf sitzt die junge Frau im Zug, wo es zu einer Ticketkontrolle kommt. Dabei werden sie und ein junger Mann vom Fahrkartenkontrolleur herabwürdigend behandelt. Der Kontrolleur verlangt von ihnen zusätzlich die Personalausweise. Doch der mitreisende junge Mann verweigert dem Kontrolleur, seinen Personalausweis zu zeigen, bis ein weiterer Kontrolleur kommt und seinen nicht nachlassen wollenden Kollegen mitnimmt. Nach dieser unangenehmen Situation fragt der junge Mann die junge Frau, ob er sich zu ihr setzen kann und fängt an, eine empowernde Geschichte zu erzählen. Der Film thematisiert Racial Profiling und verbindet Spielfilm und Animation.

2) Unterzuckert

Filmgruppe: Konfirmanden der Kirchenregion Neubrandenburg | Medienpädagogische Begleitung: Latücht - Film & Medien e. V. | Neubrandenburg

Das Filmteam:

Die Konfirmanden der Kirchenregion Neubrandenburg sind in den Filmideen-Wettbewerb als Vorkonfirmanden gestartet. Sie haben sich seit Beginn des Schuljahres 2021/22 regelmäßig zu verschiedenen Aktionen und Projekten während ihrer Konfirmandenzeit getroffen. Sie sind personenmäßig das mit Abstand größte Team, es sind über 20 Jugendliche, die zwischen 12 und 14 Jahren alt sind. Sie kommen aus verschiedenen Schulen Neubrandenburgs und werden von der Pastorin Christina Jonassen und dem Pastor Martin Doß begleitet.

Der Film:

Pepe spielt in seiner Freizeit gerne Fortnite. In der Schule hingegen wird er gemobbt. Beim Spielen von Fortnite lernt er in der digitalen Welt Lea kennen, die auf die gleiche Schule geht. Während der Schulpause lernen die beiden sich im wahren Leben kennen. Dabei nimmt Lea wahr, dass Pepe gemobbt wird. Auf dem Nachhauseweg sprechen die beiden über das Mobbing, Leas Diabetes und die anstehende gemeinsame Klassenfahrt. Auf Klassenfahrt kommt es schließlich zum Showdown, als die Mobberinnen Pepe in den See werfen wollen. Lea versucht Pepe zu helfen, kippt jedoch um. Wer wird ihr helfen?

3) People are People

Filmgruppe: ARA | Medienpädagogische Begleitung: Matthias Spehr | Rostock

Das Filmteam:

Gemeinsam an Ideen zu werkeln, ist oft schöner. Doch was macht man, wenn man keine Gleichgesinnten findet? – Man macht den ersten Aufschlag allein! Genau das hat Robin getan. Er bewarb sich allein mit seiner Filmidee und wurde auch ausgewählt. Oftmals muss man einfach erst mal anfangen und der Rest ergibt sich von allein. In den Winterferien nahm Robin an einem Filmworkshop des Medienpädagogen Marcus Napieralla teil, dort lernte er Undine und Veikko kennen. Sie ließen sich schnell vom Film-Virus infizieren und stiegen in Robins Idee ein. So änderte sich auch der Gruppenname von Young People zu ARA.

Der Film:

Robin begibt sich gemeinsam mit Undine und Veikko in die Straßen Rostocks und befragt Passant*innen sowohl zu den Themen Rassismus und Diskriminierung als auch zu Vielfalt und gesellschaftlichem Miteinander. Dabei werden unterschiedliche Stimmen eingefangen: Gefühle und Rassismuserfahrungen werden mitgeteilt. Wünsche für ein menschlicheres Miteinander sowie individuelle Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus und Diskriminierung werden geäußert. Auch Fragen zum Gedenken an das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen im Jahr 1992 werden beantwortet.

4) Color me too

Filmgruppe: phä|no|me|nal | Medienpädagogische Begleitung: Sophie Medienwerkstatt e. V. | Hagenow

Das Filmteam:

Die Gruppe phä|no|me|nal, bestehend aus Skadi, Sarah und Jana, ist schon seit einiger Zeit im Filmbusiness unterwegs. Alles begann mit einem Praktikum in der Sophie Medienwerkstatt, dann arbeiteten sie beim Schüler-TV ihrer Schule und gewannen mit einem ihrer Beiträge den 3. Platz beim Neubrandenburger Jugend-Medienfest. Fünf Jahre später bewarben sie sich mit ihrer Filmidee bei *Klappe auf!* und wurden ausgewählt. Ihr Film verbindet farbliche Ästhetik mit Fragmenten aus Nachrichten über rassistische Gewalt. Er erschüttert und regt zum Nachdenken an.

Der Film:

Eine junge Künstlerin malt ein Bild. Es ist schwarz-weiß, sieht düster aus und die Person, die auf ihm abgebildet ist, wirkt einsam. Beim Malen fällt ein schwarzer Farbtropfen ins Wasser und entfaltet sich darin. Immer mehr dunkle Farbtropfen fallen ins Wasser. Sie stehen symbolisch für den Hass in der Gesellschaft und werden von Nachrichtenberichten über rassistische Verbrechen und die Schilderung von rassistischen Gewalterfahrungen begleitet, bis sich der Bildschirm ganz verdunkelt. Bunte, sich im Wasser entfaltende Farbtropfen bringen die dunkle Atmosphäre jedoch durcheinander und wirken dem bedrohlichen Hass entgegen. Was symbolisieren sie?

5) Come out

Filmgruppe: Obstsalat | Medienpädagogische Begleitung: Marcus Napieralla | Rostock

Das Filmteam:

Die Freund*innengruppe aus einer Rostocker Schule ist bunt zusammengewürfelt. Genauso wie ein Obstsalat. Sie widmen sich dem Thema der Sexualität und den Hürden, die damit verbunden sein können, zu sich selbst zu stehen. Auch diese Idee ist durch verschiedene Stadien gegangen und hat von der Gruppe intensive Diskussionen gefordert. Mit Zeit und Argumenten sind sie aber zu einem gemeinsamen Schluss des Filmes gekommen, der für die Gruppe damit endete, dass sie an einem der Drehtage sehr früh aufstehen mussten.

Der Film:

Amy hat viel Spaß mit ihren Freund*innen. Sie leben ein harmonisches Miteinander in Schule und Freizeit, bis sich Amy in Ida, eine ihrer Freund*innen, verliebt. Beim gemeinsamen Kinoabend schläft Ida ein und lehnt sich dabei mit dem Kopf an Amy an. Amy genießt den Moment, bis ihre Mutter das Zimmer betritt und sie irritiert anblickt. Als Amy den Mut aufbringt, sich vor ihren Freund*innen zu outen, kippt die freundschaftliche Harmonie und ihre Freund*innen wenden sich von ihr ab. Auch zu Hause schlägt die Stimmung um und der Streit mit ihrer Mutter eskaliert. Daraufhin beschließt Amy fortzugehen.

6) Malika - Wie es ist ich zu sein

Filmgruppe: Dreamteam | Medienpädagogische Begleitung: Latücht - Film & Medien e. V. | Güstrow

Das Filmteam:

Wenn man gefühlt sein ganzes Leben gemeinsam verbringt, wie kann eine Freundschaft dann eine noch tiefere Ebene bekommen? Indem man gemeinsam einen Film macht. Lea und Felicia, auch genannt das Dreamteam, bewarben sich mit ihrer Filmidee bei *Klappe auf!*. Die Filmidee zeigt eine Möglichkeit, sich gegen ungerechte Behandlung zu wehren. Ursprünglich spielte bei der Ausgangsidee Musik eine große Rolle. Im Laufe des Entstehungsprozesses wandelte sich das Medium, sodass fortan Sprache und Dichtung eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Malika spielen. Der Dreh in Güstrow wurde von vielen sehr netten Leuten unterstützt. Zum Beispiel von Nachbar*innen, die ihr Grundstück zur Verfügung stellten oder Bauarbeitern, die eigens für den Dreh ihr Radio ausschalteten.

Der Film:

Malika ist ein unscheinbares, introvertiertes Mädchen, das allein mit ihrem Vater lebt, seitdem ihre Mutter an den Folgen eines rassistisch motivierten Übergriffs gestorben ist. Malika ist introvertiert, verträumt und hat andere Interessen als ihre Mitschüler*innen. In der Schule wird sie gemobbt, insbesondere von einer Clique dreier Mädchen. An ihrem Geburtstag schenkt ihr Vater ihr den Gedichtband ihrer Mutter, in dem sie viele ähnliche Erfahrungen schildert, die Malika tagtäglich erlebt. Beeindruckt davon fasst Malika den Entschluss auch anzufangen, Gedichte zu schreiben. In der Schule wird sie weiterhin bloßgestellt, gemobbt und ausgegrenzt. Als die Mädchenclique über das Tagebuch der Mutter herzieht und sogar vor Malikas toter Mutter nicht Halt macht, wird Malika wütend und ohrfeigt eines der Mädchen. Die Lehrerin stellt daraufhin alle zur Rede und verlangt als Strafe einen Aufsatz zur Reflexion über die Situation. Am nächsten Tag trägt die Mädchenclique unmotiviert ihren Aufsatz mit einer nicht ernst gemeinten Entschuldigung vor. Als Malika aufgefordert wird, ihren Aufsatz vorzutragen, verlässt sie den Klassenraum. Doch was dann passiert, beeindruckt alle!